

Krzenck, Thomas: Johannes Hus. Theologe, Kirchenreformer, Märtyrer.

Muster-Schmidt Verlag, Gleichen, Zürich 2011, 204 S., 8 SW-Abb. (Persönlichkeit und Geschichte 170), ISBN 978-3-7881-3033-6.

Am 6. Juli 2015 jährt sich der Tod des Prager Magisters Jan Hus zum 600. Mal. Für 2014 und 2015 befinden sich daher Arbeiten und Konferenzen zum Konstanzer Konzil und zu Jan Hus in Vorbereitung. Den Reigen der deutschen Veröffentlichungen hat ein knappes Lebensbild aus der Feder des Leipziger Historikers Thomas Krzenck eröffnet. Der Verfasser hat längere Zeit an dem von Alexander Patschovsky an der Universität Konstanz initiierten und in Kooperation mit tschechischen Kollegen geleiteten DFG-Projekt „Repertorium fontium Hussiticarum“ mitgearbeitet und selbst eine Reihe von Aufsätzen zur Geschichte des Hussitismus

veröffentlicht. Hieran und an zahlreiche Titel jüngerer Datums kann er anknüpfen: So ist 2010 in der renommierten International Library of Historical Studies die umfangreiche Biografie „Jan Hus. Religious Reform and Social Revolution in Bohemia“ von Thomas A. Fudge erschienen, der bereits mit den Büchern „Magnificent Ride. The First Reformation in Hussite Bohemia“ (1998) und „The Crusade Against the Heretics in Bohemia, 1418-1437“ (2003) sowie mit zahlreichen Aufsätzen als Kenner des Hussitismus hervorgetreten ist.

Krzenck zeichnet in seiner sachlich nüchternen Biografie nach einer einleitenden Darstellung der böhmischen Verhältnisse im „scheinbar“ Goldenen Zeitalter Karls IV. Hussens Weg von seinem Geburtsort Hussinetz über Prag und das südböhmische Exil zum Konstanzer Konzil in fünf Schritten nach. Das Schlusskapitel unter dem Titel „Nachleben und Mystifizierung, Verdammung, ‚Rehabilitierung‘“ beinhaltet einen gelungenen Überblick über die Husforschung seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Eine Zeittafel und eine knappe Liste des einschlägigen Schrifttums schließen das Bändchen ab. Hus erscheint danach als ein noch ganz in den mittelalterlichen theologischen Denkformen beheimateter Universitätsgelehrter, charismatischer Prediger und entschiedener Anhänger der Kirchenreform, dessen menschliches Schicksal zu einem Meilenstein in der nationalen wie europäischen Geschichte wurde. Hus war nicht nur ein passives Opfer: Durch seine Entscheidung für den Scheiterhaufen avancierte Hus, ohne dass er dies beabsichtigt hätte, zu einem Mitschöpfer einer historischen Epoche. Hus war physisch tot, doch die nachfolgenden Ereignisse in seiner böhmischen Heimat zeigten mit aller Deutlichkeit, dass der Kampf um seine reformatorischen Vorstellungen und Ziele unter dem Banner „Die Wahrheit siegt“ erst richtig begonnen hatte (S. 182 f.). In Übereinstimmung mit den von Jiří Kejř getroffenen Feststellungen zum Konstanzer Prozess (Die Causa Johannes Hus und das Prozessrecht der Kirche, 2005) ist für Krzenck eine „rechtliche Rehabilitierung“ Hussens nicht möglich; seine „moralische Rehabilitierung“ sei aber bereits mit den Äußerungen Papst Johannes Pauls II. zur sittlichen Integrität Hussens anlässlich des hussitologischen Symposiums in Rom an der Jahreswende 1999/2000 erfolgt (S. 200).

Krzencks Hus-Buch bietet keine neuen Forschungsergebnisse, gibt aber durchaus Anregungen zu weiterer Beschäftigung mit Einzelfragen, so z. B. dem Aufenthalt Hussens am Rhein im Gefolge König Wenzels IV. bei dessen Reise nach Frankreich im Jahr 1398. Hus erwähnt den Aufenthalt selbst in seiner Auslegung des 1. Petrusbriefs (3,1-7), in der er zu allzu luxuriösem Schmuck der Frauen Stellung nimmt und dabei erwähnt, solchen Prunk am Rhein selbst gesehen zu haben (S. 38 f.). Hussens Reise, auf die Václav Flajšhans bereits 1915 hingewiesen hat, verdient im Hinblick auf eine möglicherweise in Köln erfolgte Begegnung mit der *Devotio moderna* noch nähere Beachtung.¹

¹ Zur Reise *Krofta*, Kamil: *Francie a české hnutí náboženské*. Praha 1935, 29 f.; *Spinka*, Matthew: *John Hus. A Biography*. Princeton N. J. 1968, 42 f., 209; *Bartoš*, František M.: *Das Geburtsjahr Hussens und das Problem seiner Jugend*. Denkschrift zum III. Symposium Pragense. Praha 1969, 9 f.; *Machilek*, Franz: *Ergebnisse und Aufgaben moderner Hus-Forschung*. Zu einer neuen Biographie des Johannes Hus. In: *Zeitschrift für Ostmitteleuropaforschung (ZfO)* 22 (1973) 302-330, hier 306.

Der bei den Publikationen der Reihe „Persönlichkeit und Geschichte“ übliche Verzicht auf Anmerkungen ist hier (wie auch sonst) bedauerlich. Gelegentlich hat Krzenck bei Zitaten den Verfasser namentlich angeführt; so etwa auf Seite 67 bei den Angaben über die Prager Einwohnerschaft, die er aus Jaroslav Mezníks Buch „Praha před husitskou revolucí“ (Prag vor der hussitischen Revolution, 1990) übernommen hat, welches allerdings im Literaturverzeichnis fehlt. Gelegentlich verwendet Krzenck ungewohnte Formulierungen; so spricht er z.B. vom „papstchristlichen Europa“ (S. 43). Auf Seite 38 muss es heißen „aufwendig“ (statt „auswendig“), S. 87 „Tractatus“ (statt „Traktatus“), S. 190 „Documenta“ (statt „Documenti“). Der Titel der im Jahr 1400 von Hus auf einen seiner Schüler – wahrscheinlich Martinus Cunssonis de Praga – gehaltenen Promotionsrede lautet „Veniat cuculus, clarissimus ales“ (nicht: Veniat cuculus, clarissimus dies); die deutsche Übertragung Krzencks geht jedoch vom richtigen Titel aus (S. 35). Insgesamt bietet das Bändchen bei aller Kürze einen gelungenen Einstieg in die Materie.